



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Zemes und Zulima

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Zemes und Zulima.

Zemes.

Als noch dein Mund um meine Lippen scherzte,
 Als nur mein Arm den weissen Hals umfieng,
 Da schien es mir, wann ich dich zärtlich herzte,
 Daß mich, an Glück, kein Sophi übergieng.

Zulima.

Oh Zulima (du solltest noch erröthen!)
 In deiner Wahl zuletzt Amine wick,
 Da hielte sie die Tochter des Propheten,
 Fatime selbst, nicht halb so groß als sich.

Zemes.

Nun fesselt mich die schönste der Circassen,
 Amine nur, ihr Lied und Saitenspiel,
 Und ohne Furcht möcht ich für sie erblaffen,
 Entfernt mein Tod nur ihrer Tage Ziel.

Zulima.

Ich wußte längst mir Selim zu erwerben,
 Des Achmets Sohn, den schönsten Muselman;
 Mit tausend Lust will ich auch zweymal sterben,
 Wenn ihm mein Tod das Leben fristen kann.

Zemes.

Wie? wenn die Lieb uns wiederum verbände,
 Wenn ich, den Bund auf ewig einzugehn,
 In Zulima das Glück, die Reizung fände,
 Die ich in dir, Amine, sonst gesehn?

Zulima

Zulima.

Mir strahlt kein Stern so schön, als Selims
Blicke,
Und du bist wild, so wie das schwarze Meer;
Und doch ist mir, wenn ich nur dich beglücke,
Das Leben süß und auch der Tod nicht schwer.

Die Vergötterung.

An Phyllis.

Solde Phyllis, die Göttinnen
(Traue mir die Wahrheit zu)
Waren anfangs Schäferinnen
Oder Mädchen, so wie du.
Eine die mit blauen Augen
Mehr als Männerwitz verband,
Konnte zur Minerva taugen
Und erwarb den Götterstand.

Dichterinnen hießen Musen,
Und entzückten Herz und Ohr.
Reifer Schönen volle Busen
Bildete die Ceres vor.
Die durch Jugend uns ergetzte,
Schien, mit Recht, des Tempels werth,
Den man ihr, als Heben, setzte,
Die der stärkste Held verehrt.*

Eine

* Einigen Lesern sind gewisse Anmerkungen nöthig
und hoffentlich angenehm, die in Ansehung an-
derer